

## Projekt Kronplatz Ried

### **Umfassende Information zur Bürgerversammlung, die von der Gemeinde Bruneck für den 5. September vorgesehen war**

Am 16. August hat der Bürgermeister von Bruneck einem Vertreter der „Aktionsgemeinschaft“ mitgeteilt, dass der seit Februar ausstehende und für 5. September geplante Bürgerabend in Reischach zum Projekt Ried nicht stattfinden wird.

Anfang August hat der Bürgermeister unvorhergesehen Prof. Hermann Knoflacher zur ebenfalls für den 5. September angesetzten Gemeinderatsitzung eingeladen. Mehrere Gemeinderäte (Anni Rederlechner, Lorenz Aichner, Karl Campej, ... ?) forderten daraufhin, dass gemeinsam mit Prof. H. Knoflacher auch Prof. Florin Florineth zur Gemeinderatsitzung eingeladen wird. Weiters gaben sie zu bedenken, dass die Gemeinderatsitzung und der Bürgerabend am selben Tag zeitlich nicht unter einen Hut gebracht werden könnten (als Tagesordnung bei der Gemeinderatsitzung stehen neben dem Projekt Ried eine ganze Reihe weiterer Tagesordnungspunkte an). Der Bürgermeister sagte daraufhin den Bürgerabend in Reischach ab.

Bei der Gemeinderatsitzung am 5. September werden nun Prof. H. Knoflacher und Prof. F. Florineth anwesend sein. Beide Wiener Professoren haben im Frühjahr von der Kronplatz Seilbahn AG einen Auftrag zum Projekt Ried erhalten: Prof. Knoflacher für eine verkehrstechnische Studie (Gutachten), Prof. Florineth sollte ursprünglich ein Gutachten zur betroffenen Landschaft erstellen; davon wurde aber aus nicht erklärten Gründen abgesehen, und der Landschaftsexperte (Prof. Florineth) wurde von der Kronplatz Seilbahn AG plötzlich mit der Rolle des Mediators betraut – er sollte die Bürgerversammlung (Informationsabend) organisieren und am Podium moderieren (so teilte es uns Prof. Florineth mit). Für die landschaftlichen Aspekte war weiterhin Dr. Kurt Kusstatscher zuständig, der bereits Ende Jänner zusammen mit Präsident Werner Schönhuber und Direktor Andreas Dorfmann im Gemeinderat zum Projekt Ried referierte.

Anfangs hatten die Organisatoren die Bürgerversammlung in Reischach für den 13. Juli 2007 geplant. Einige Wochen zuvor teilte uns Prof. Florineth dann aber mit, dass er eine Terminverschiebung als sinnvoll erachte. Prof. Knoflacher könne am 13. Juli nicht anwesend sein; auch erscheine ihm der Termin in den Sommerferien wenig geeignet.

Ende Juni stand die Auswahl der Referenten fürs Podium bereits fest. Die Besetzung am Podium war wohl alles eher als ausgewogen. Von einer „objektiven“ Information, wie sie der Bürgermeister stets bezeichnete, konnte in unseren Augen wohl nicht die Rede sein. Dennoch haben wir als „Aktionsgemeinschaft“ beschlossen, mit ans Podium zu gehen.

Besetzung des Podiums, wie sie für den 5. September festgelegt worden vor:

- Werner Schönhuber – Präsident der Kronplatz Seilbahn AG
- Ing. A. Dorfmann – Direktor der Kronplatz Seilbahn AG,
- Dr. K. Kusstatscher – Biologe, Beauftragter der Kronplatz Seilbahn AG für die UVP
- Ing. M. Pescolderung - Pistenplaner für die Kronplatz Seilbahn AG
- Prof. H. Knoflacher für die verkehrstechnische Studie im Auftrag der Kronplatz Seilbahn AG
- Prof. F. Florineth als Diskussionsleiter, beauftragt von der Kronplatz Seilbahn AG
- Eine Vertretung der „Aktionsgemeinschaft Reischach – für eine lebensWERTE Zukunft“ (neben dem **einen** Vertreter aus der Kerngruppe der „Aktionsgemeinschaft“ konnten wir mit Prof. Florineth ein kurzes Statement auch durch Dr. Heinrich Irschara und Dr. Raimund Grieslmair „heraushandeln“)
- Bürgermeister Christian Tschurtschenthaler und Fraktionsvorsteher Walter Huber waren für die Begrüßung vorgesehen

Angesichts dieser Zusammensetzung hatten wir als „Aktionsgemeinschaft“ Ende Juni Bedenken zu unserer Teilnahme. Dennoch haben wir einer Teilnahme auch unter den vorgegebenen Bedingungen zugestimmt. Nur durch unsere Präsenz hätte der breite Widerstand in der Bevölkerung eine Stimme am Podium gehabt. Auch hätte ein Boykott von unserer Seite missverstanden werden können.

Mit der im August erfolgten Einladung von Prof. Knoflacher in die Gemeinderatssitzung vom 5. September erhielten wir dann erneut bestätigt, dass man alles zu unternehmen versucht, um den Informationsabend im Sinne der Projekt-Befürworter zu lenken. Der Hinweis auf eine Verkehrsberuhigung durch den Zug ist nämlich das einzige Argument, auf das sich die Projekt-Befürworter beziehen und womit sie versuchen die verkehrsgeplagte Bevölkerung zu gewinnen. Der Anschluss des Schigebietes an die Eisenbahn ist allerdings auch **unabhängig** vom Projekt Ried realisierbar. Es bieten sich andere sinnvolle Anbindungsmöglichkeiten an die bestehende/n Talstation/en,

-----

## Zur Anhörung der Professoren im Gemeinderat am 5. September

Wir werden die Ausführungen der Professoren in angemessener Weise zur Kenntnis nehmen. Die Verkehrsstudie von Prof. Knoflacher stellt allerdings nur eine technische Untersuchung eines Teilaspektes innerhalb der Gesamtdiskussion zum Projekt Ried dar. Das schitouristische Großprojekt muss in **umfassender** Weise gesehen werden, in all seinen ökologischen, gesellschaftlichen und vor allem auch wirtschaftlichen Konsequenzen, die es für die Gemeinde Bruneck mit sich bringen würde. Technische Detailfragen, wie etwa die Anzahl der Lift-Stützen, die Art der Aufstiegsanlage, die genaue Trassenführung, der Standort der Talstation oder der Bahnhaltestelle, u.ä. spielen angesichts der Tragweite des Projektes Ried nur eine nebensächliche Rolle.

Ebenso gilt es zu bedenken, dass das Projekt Ried nur als „Minimalprojekt“ aufscheint, beschränkt auf Piste und Lift (die weiteren erforderlichen baulichen Eingriffe für die Beschneigung der Piste, Schihüttenbetriebe, Straßenerweiterungen, Parkplätze an der Talstation, u.a.m. sind ebenso zu bedenken.). Auch zeigt die Erfahrung, dass nach schitouristischer Eröffnung eines Gebietes stets eine Erweiterung angestrebt wird (aktuelles Beispiel siehe Picculin!).

Mit dem Projekt Ried würde die Ostflanke des Kronplatzes dem Massenschitourismus eröffnet. Einen derartigen Eingriff erachten wir als unwiederbringlichen Schaden vor allem auch für die Entwicklung des Fremdenverkehrs. Das Gebiet östlich der Herrnegg-Abfahrt mit den Weilern Ried und Walchhorn erlangt zunehmende Bedeutung als Wander- und Erholungsgebiet. In diesem Sinne stellt diese noch schitouristisch unverbaute Landschaft eine **wichtige Ressource für den örtlichen Fremdenverkehr der Zukunft** dar. Nicht umsonst werben bereits jetzt schon Gastbetriebe und sogar die Croutour selbst mit Fotos dieser Landschaft.

Im Alpentourismus zeichnen sich zunehmende Chancen in einem nachhaltigen, von der Schisaison unabhängigen Erholungs- und Kulturtourismus ab. Wandern, Entspannung, Kultur, ... sind angesagt mit der naturnahen Landschaft als Kapital. Diese Entwicklung bestätigten uns u.a. auch die Tourismusfachleute bei unseren Besuchen in der Schweiz (Davos, Klosters, Scuol). Sie setzen selbst in diesen geschichtlich renomierten Schiorten auf einen nachhaltigen, von der Schisaison unabhängigen „Ökotourismus“, da sie im Schitourismus eine stagnierende bis rückläufige Tendenz erkennen – und dies trotz zentraler Eisenbahnanbindungen und klimatisch günstigeren Höhenlagen. Eine identische Entwicklung konnte auch bei einem Informationsbesuch in Österreich (Gebiet Amade) in Erfahrung gebracht werden. Intensive Aktivitäten in Richtung Sommer – Aktivtourismus sind auch dort die erste Priorität.

„Aktionsgemeinschaft Reischach – für eine lebensWERTE Zukunft“

am 28. August 2007